

Der zu verstehen ist die Tractatio rhythmica (von der 97),
 der Prolog u. Textus prologi versehen, letzterer eingestrichelt
 glossiert. Die Gl. steht jedoch nicht zum Prolog, wie Kraus
 p. 2 befragt, sondern richtig zum Textus prologi (was,
 nach dithyrambischer CI, 757. St. 6 zu beibringen). Die
 Gl. zu I. 7, welcher Artikel mit I. 6 verbunden ist,
 steht mitten in der Gl. zu I. 6 (welche jünger,
 Gen. d. 114 nicht notiert), u. zwar ist der Sylb.
 Stück der Gl. zu I. 6 nach der Gl. zu I. 14. St. 2
 angefügt. Auf den übrigen Artikel der Reife I. 7 hat
 14. St. 1 nicht glossiert, nur mit Anmerkungen von 14. St. 1,
 zu welchem Stück hinein Gl. da ist; die Gl. zu
 I. 13 steht zu I. 14. St. 2 voran, mit der Übers.
 schrift: Glossa ouer beyde Capittule (woraus Gen.
 Gen. d. 122 zu corrigieren). I. 36, in der „älteren“
 Form hat Textus ficher 32 gestellt, ist in der älteren
 Gestalt glossiert. I. 36 mangelt in Text u. Gloss.
 III. 47 hat 50 nicht zum Artikel verbunden u.
 glossiert, mit dem jüngeren auf III. 51 all „letzten“
 Artikel u. mit den Anmerkungen auf den Artikel hat
 hien. III. 51 steht eingestrichelt ficher III. 46. III. 74
 ist glossiert. Die Gl. schließt mit Et sic est finis
 glase zu III. 81. St. 1 (jüngere, Genalogie d. 128, a),
 welche steht mit III. 79 u. 80 zu einem Artikel (72).

2) Letztere steht
 nach einem gezeig-
 ten Artikel zu I. 14,
 so daß sie doppelt
 vorkommt.
 cf. Götze Flecht.
 Nr. 56.